

# Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

## Wehrendorf = *spätere Zuschreibung*

Wehrendorf ist heute ein Bestandteil der Stadt Vlotho im Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Der bisher älteste Hinweis, der die Templer im Zusammenhang mit Wehrendorf erwähnt, findet sich im Matrikel der Kirchengemeinde Valdorf aus dem Jahr 1733. findet man verschiedene Hinweise zum Wirken des Templerorden in Wehrendorf. So ist dem handschriftlichen Originaltext sinngemäß unter anderem zu entnehmen; dass

*„Vor dem Prediger Bernhard Wind, soll einer allhier an der Kapelle zu Wehrendorf gestanden sein, da die Tempelherren die Kirche zu Valdorf inne gehabt, also muß jetzt besagter Prediger noch päpstlich gewesen sein; man weiß aber denselben nicht mit Namen zu nennen. Man erzählet von ihm, dass er zu Jahren blind gewesen, und dass er geprohezeit habe das über hundert Jahr allhier ein großer Holzmangel sein werde. Daß ist erfüllet und wahr geworden, denn da vorhin der Berg die Egyn genannt so dicke mit Bäumen gestanden, dass man von einem Ast auf den anderen steigen können, so ist jetzt da ich dieses schreibe, und schon viele Jahre vorher auf der Spitze besagten Berges und an der einen Seite kein Baum mehr gewesen, ja nicht ein Stamm oder Wurtzel in der Erde ist mehr zu finden.“*

Weiter heißt es:

*„Wen gesagt worden dass der Prediger vor Bernhard wird zur Zeit der Tempelherren an hießigen jetzt ganz verfallener Kapelle gestanden, müssen es nicht mehr Tempelherren gewesen sein, weil dieselben zu der Zeit schon längst nach der Historia ausgerottet worden, können es also ihre successores [ Nachfolger ] gewesen sein, sub alio nomine et ordnine [ von einem anderen Namen und Orden ] ...“*

An späterer Stelle gibt der Autor Einblick in eine offenbar kursierende Templerlegende:

*„Die Erzählungen der Alten tut hiezu dass die Tempelherren jährlich alhier zusammen gekommen, und dann hätten sie ein aus ihren Mitteln müssen dem Teufel aufopfern. Aber die Wahrheit dieser Erzählung stehet dahin, unterdessen saget Gleichwohl die Historia, dass die Laster grausam gewesen, die ihnen Beigemessen worden, doch will man dieses nicht als eine völlige Gewissheit ausgeben.“*

(Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen  
Best. 4.8 Nr. 18 )

Zu dem oben angemerkten Holzmangel sei bemerkt, dass dieser ist in erster Linie auf übermäßige Ressourcenausbeutung zurückzuführen ist. Wie zum Beispiel für Bauzwecke oder auch für das tägliche Kochen und Heizen. Weiterhin gab es zu jener Zeit in Vlotho auch mehrere Kalköfen, welche einen großen Bedarf an Holz hatten.

### **Literatur- bzw. Quellennachweise:**

- Evangelische Kirche von Westfalen  
Das Landeskirchenamt – Landeskirchliches Archiv  
Bielefeld
- Geschichtswerkstatt Exter  
Regionalgeschichte in Vlotho und Umgebung
- Landesarchiv Nordrhein- Westfalen  
Abteilung Westfalen  
Münster

### **Bearbeitungsstand:**

abgeschlossen am: 27. 8. 2010 Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp